

SVLT öffnete BAFU die Augen:

Über 800 Tonnen weniger Russ aus der Land- und Forstwirtschaft



Amtlich beglaubigt: A propos Russpartikel-emissionen sind die Traktoren weit besser als ihr Ruf.

Nach unermüdlichem Einsatz des SVLT ist es amtlich erwiesen und beglaubigt: Der Anteil der Landwirtschaft am Russpartikel-ausstoss aus Dieselmotorfahrzeugen beträgt im Maximum 400 Tonnen – dreimal weniger als bisher angenommen. Dies geht aus dem neuesten Bericht des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) zu den Russpartikel-emissionen hervor. 400 Tonnen entsprechen verblüffend genau der Menge, die der SVLT unter der Leitung von Direktor Jürg Fischer schon vor einem Jahr errechnet und publiziert hatte.

Vor etwas mehr als einem Jahr hat der Schweizerische Verband für Landtechnik im Rahmen einer Pressenkonferenz in der Tat dargelegt, dass der Anteil des Russpartikel-ausstosses von 35 Prozent oder 1250 Tonnen aus der Land- und Forstwirtschaft vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) dreimal zu hoch angenommen worden ist. Inzwischen aber sind viele Massnahmen durchgeführt und Vorstösse im Parlament eingebracht worden. Alle diese basierten auf falschem Zahlenmaterial, das im «Feinstaub-Winter 2006» und im Zeichen der damals herrschenden Hysterie veröffentlicht worden ist. Erwähnt seien der Beschluss der Umweltdirektorenkonferenz, bei zu hohen

Feinstaubwerten auch den Einsatz von landwirtschaftlichen Motorfahrzeugen zu verbieten. Ebenfalls in diese Zeit fällt ein Abklärung bzw. eine sog. «Notifikation» des Bundesrates in EU-Brüssel, ob eine Partikelfilterpflicht für neu in Verkehr gesetzte Traktoren bereits auf den 1. Januar 2009 erfolgen könne. Verschiedene Kantone haben Smog-Verordnungen geschaffen, in denen der Verkehr und landwirtschaftliche Fahrten eingeschränkt werden können. Gleichzeitig ging eine allgemeine mediale Schelte auf die Bauern nieder: Zwei Mal waren sie gar auf der Titelseite der grössten Boulevard-Zeitung der Schweiz, mit Überschriften wie: «Den meisten Dreck produzieren die Traktoren» oder «Die Bauern sind die grössten Feinstaub-sünder» und anderen Vorwürfen. Alle diese Vorwürfe entpuppen sich heute als völlig haltlos. Aufgedeckt hat dies im Wesentlichen der SVLT mit eigenen Recherchen und Plausibilitätsüberlegungen.

Gedauert hat es allerdings länger, als vor-auszusehen war: Das BAFU hatte bereits im Frühjahr 2006 angekündigt, die Zahlen «bis im Herbst 2006» zu bereinigen. Nach etlichen Sitzungen und unter Zuhilfenahme von Motorenexperten kamen immer mehr Unzulänglichkeiten zum Vorschein. So basierte die im Januar 2006 veröffentlichte Statistik auf 16

Jahre altem Zahlenmaterial, das im Wesentlichen auf viel zu hohen Annahmen für die Russemissionen der Traktoren und anderen Maschinen basierte. Der Land- und Forstwirtschaft ist aufgrund des fehlerbehafteten Zahlenmaterials in den beiden letzten Jahren ein grosser Imageschaden entstanden.

Es muss jetzt alles darangesetzt werden, den erlittenen Schaden zu korrigieren.

Die Land- und Forstwirtschaft will auch in Zukunft ihren Beitrag zur Luftreinhaltung leisten und setzt auf den technischen Fortschritt bei der Entwicklung von Off-Road-Motoren. Durch bereits eingeführte Massnahmen wird sich der landwirtschaftliche Anteil in den kommenden Jahren noch einmal halbieren. Eine Partikelfilternachrüstungs-pflicht auf Traktoren und ein Vorprellen von Bundes-Bauern in Brüssel zur vorzeitigen Ausrüstung von Neutraktoren ab 2009 statt 2011 sind für die Bauern vom Tisch. ■

Jürg Fischer



Grosses Medien-Echo: Mario Polleti, 10vor10-Redaktor des Schweizer Fernsehens, interviewt SVLT-Direktor Jürg Fischer. Seiner Hartnäckigkeit ist es massgeblich zuzuschreiben, dass die Zahlen nach umfangreichen Nachbesserungen und -rechnungen vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) nun endlich der Realität angepasst worden sind. (Bilder Ueli Zweifel)